

4. Im selben Gange in der Erweiterung des Südflügels; altarartiger Aufbau mit grün marmoriertem Holze und leichter Vergoldung. Geschwungene Pilaster über gelb marmorierten Basen mit Gehänge in den gerahmten Feldern. In der Mitte Kartüscherahmen mit Rocailleschmuck um verglaste Nische, darinnen Kruzifixus aus wachsartigem, stark geädertem Marmor. Geschwungenes Abschlußgesims. Über den Doppelvolutenkapitälern von zwei seitlichen Voluten getragener geschwungener Sturz, dessen Schenkel sich im Scheitel einrollen. Im Giebelfelde zwischen Fruchtgehängen Kartuschetafel. Vor der Mitte des Wandaufbaues ausgebauchte Mensa über profiliertem Sockel und Stufe, an der Vorderseite mit vergoldeter Rocaillekartusche verziert. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. (Fig. 375).

Fig. 375.



Fig. 379

Melk, Stift, Pellegrinis Skizze zum Deckengemälde der Salesianerinnenkirche in Wien (S. 364)

Im Priorat:

Gemälde: 1. und 2. Öl auf Leinwand; kreisrund, Durchmesser 86 cm; hl. Rosalia und hl. Apollonia, Halbfiguren, mit je zwei Puttenköpfchen; in schwarzem Rahmen mit Goldleisten. Dem Kremser Schmidt zuzuschreiben, gute Arbeiten, um 1770.

3. und 4. Öl auf Leinwand; 44 × 59; hl. Scholastika und hl. Benediktus, Halbfiguren, mit ihren Emblemen. In vergoldeten Holzrahmen mit Rocailleaufsätzen. Schule des Kremser Schmidt, um 1770.

Standuhr: Hellbraunes Gehäuse, Zifferblatt graviert mit den vier Jahreszeiten in genrehaften Darstellungen, oben zwei Putten auf Adlern sitzend. Bezeichnet: *Jakob Mayer in Wien*. Um 1725.

Priorat.
Gemälde.

Standuhr.